



Schwimmbad
Restaurant
Camping

Mühle Visp

NR #14

Newsletter

1. September 2026



Herbstschwimmen – das schönste Schwimmen

Wenn der Sommer langsam Abschied nimmt, beginnt im Schwimmbad Visp eine ganz besondere Zeit: **das Herbstschwimmen.**

Das Wasser ist klar und angenehm temperiert, im Becken kehrt Ruhe ein und es gibt wieder viel Platz, um die Bahnen richtig lang zu ziehen. Zug um Zug, Länge um Länge – ganz im eigenen Rhythmus.

Rundherum zeigt sich die eindruckliche Bergkulisse des Wallis von ihrer schönsten Seite. Die Herbstsonne schickt ihre letzten warmen Strahlen über das Wasser, bevor der Winter Einzug hält. Das Licht wird weicher, die Luft frischer und die Farben der Natur kräftiger.

Beim Schwimmen spürt man die wohltuende Kraft des Wassers besonders intensiv. Und auch die Bäume rund um das Becken, langsam in ihre Herbstfarben getaucht, schenken dem Ort Ruhe und neue Energie.

Herbstschwimmen im Schwimmbad Visp ist mehr als nur Bewegung. Es ist Erholung, Naturgenuss und ein kleiner Moment Ferien mitten im Alltag.

Kommen Sie vorbei, ziehen Sie Ihre Längen und genießen Sie vielleicht die schönste Zeit des Jahres zum Schwimmen.

Wie gut kennen Sie das Schwimmbad Visp?

Eine weitere Badesaison neigt sich langsam dem Ende zu. Aber wie gut haben Sie aufgepasst?

Testen Sie Ihr Wissen rund ums Schwimmbad Visp und den Campingplatz!

1. Wie schnell war der Rekord auf unserer Rutschbahn?

- A) 7,8 Sekunden
- B) 9,2 Sekunden
- C) 11,5 Sekunden

2. Wie lang ist unser Schwimmbecken?

- A) 25 Meter
- B) 40 Meter
- C) 50 Meter

3. Wie viele Personen können in unserem Tipi-Zelt auf dem Campingplatz übernachten?

- A) 8 Personen
- B) 10 Personen
- C) 14 Personen

4. Welche Spezialität gibt es jeden Donnerstag?

- A) Paella
- B) Raclette
- C) Pizza

Operation Lagginhorn – Der gnadenlose Kampf um jeden Höhenmeter von unserem Frühschwimmern

07.00 Uhr. Schwimmbad Visp

Während normale Menschen noch unter der Bettdecke liegen, den Wecker ignorieren und sich fragen, ob ein weiterer Tag im Büro wirklich notwendig ist, beginnt in Visp bereits die alpine Expedition des Jahres.

Die ersten Gipfelstürmer steigen ins Wasser.

Das Ziel ist klar: **Höhenmeter sammeln!**

Denn jeder Meter zählt. Und zwar nicht irgendein Meter, sondern einer, der irgendwann hoffentlich dazu führt, dass mindestens die Hälfte des **Lagginhorns mit seinen stolzen 4'010 Metern** noch vor Arbeitsbeginn bezwungen wird.

Der Aufstieg beginnt

Schon nach den ersten Bahnen zeigt sich, wer wirklich für die Berge gemacht ist.

Die einen schwimmen locker ihre Kilometer und tun so, als wäre das alles ganz entspannt. Die anderen kämpfen bereits ums Überleben und überlegen, ob man einen Rettungsring offiziell als alpine Ausrüstung deklarieren kann. Von Spitzenzeiten ist natürlich keine Rede.

Wir messen keine Sekunden. Wir messen Gipfel.

Und sollte jemand etwas langsamer unterwegs sein, ist das keineswegs mangelnde Kondition. Nein! **Das ist strategisches Höhenmeter-Management.**

Eine besonders anspruchsvolle Situation bietet die hauseigene Gegenströmung: Die Umwälzpumpen sorgen dafür, dass selbst erfahrene Schwimmer plötzlich das Gefühl bekommen, sie würden den Nufenenpass gegen einen Orkan hochlaufen.

Aber was andere als lästige Strömung empfinden, nennen wir: „kostenloses alpines Widerstandstraining.“

Bahn 6 – Die Crème de la Crème des Schwimmbads

Und dann wäre da noch Bahn 6. Hier herrscht seit Jahren ein erbitterter Zweikampf zwischen zwei Schwimmerinnen.

Eine friedliche Koexistenz? Fehlanzeige.

Hier geht es um Ehre. Um Ruhm.

Um Höhenmeter.

Seit Jahren teilen sich die beiden diese Bahn und beobachten vermutlich gegenseitig jeden Meter, jeden Anschlag und jeden noch so verdächtig schnellen Beinschlag.

Offiziell ist es gemeinsames Training.

Inoffiziell ist es das **Mekka der Schwimmbad-Arena.**

Man munkelt, dass selbst der Wasserspiegel auf Bahn 6 höher steigt, sobald eine der beiden einen Vorsprung herauschwimmt.

Die Viertausender-Fraktion

Die Walliser 4000er sind natürlich das eigentliche Ziel.

Lagginhorn, Weisshorn, Dom, Matterhorn – kein Gipfel ist sicher. Wobei die Frage erlaubt sei, ob das Matterhorn überhaupt noch einen besonderen Reiz besitzt, wenn man es jeden Morgen mit einer Schwimmbrille auf der Nase und Chlor in den Augen bezwingt. Und selbstverständlich werden auch die anderen Schweizer Viertausender nicht verschont. Jeder Meter wird registriert. Jeder Meter wird verbucht. Jeder Meter bringt uns dem Gipfel näher.

Die isländische Reservearmee

Doch nicht alle verfügen über die nötige Sauerstoffversorgung für einen Schweizer Viertausender. Für diese besonders wertvolle Gruppe gibt es glücklicherweise die isländische Kategorie. Berge zwischen 1'000 und 2'000 Metern – also genau das richtige Terrain für all jene, deren Lunge morgens noch auf Stand-by läuft. Ein isländischer Berg ist schliesslich auch ein Berg. Und wer behauptet, 1'500 Höhenmeter seien wenig, soll das erst einmal vor dem Frühstück erschwimmen!

Die internationale Konkurrenz schläft nicht

Doch der Kampf ist längst international.

Aus dem Strandbad Thun erreichen uns beunruhigende Nachrichten. Dort wird ebenfalls geschwommen. Und zwar offenbar mit gefährlichem Ehrgeiz. Noch schlimmer: Auch im Schwimmbad Akureyri auf Island sitzen Menschen im Wasser und sammeln Höhenmeter. Damit ist endgültig klar:

Der alpine Schwimm-Weltcup ist eröffnet.

Visp gegen Thun.

Wallis gegen Bern.

Schweiz gegen Island.

Ein Kampf der Giganten.

Ein Kampf um Meter.

Ein Kampf, bei dem es eigentlich um gar nichts geht – und deshalb umso verbissener geführt wird

Der Gipfel naht

Wenn dann nach einer Stunde die letzten Bahnen absolviert sind, die Arme schwer werden und die Lunge nach Sauerstoff verlangt, ist der grosse Moment gekommen. Der Blick geht auf die persönliche Höhenmeterbilanz.

2'003 Meter!

Halbzeit Lagginhorn!

Ein Triumph!

Die Teilnehmer steigen aus dem Wasser – erschöpft, aber glücklich.

Der Gipfel ist bezwungen.

Nun noch schnell duschen in der blitzblanken Dusche, Kaffee trinken und ab ins Büro.

Währenddessen liegen die anderen Menschen noch im Bett und überlegen, ob sie heute überhaupt aufstehen sollen.

Ein Gipfel ist ein Gipfel.

Und morgen um 07.00 Uhr geht es wieder los.

Denn das Lagginhorn wartet.

Und auf Bahn 6 wartet die Konkurrenz

Und wenn's im Herbst wieder frisch wird, kommt dann auch der kleine Schwarze zum Einsatz – figurbetont, wasserdicht und garantiert ohne High Heels.

Möge die bessere, schnellere Schwimmerin gewinnen – oder zumindest diejenige, die am Ende einen Meter mehr auf der Uhr hat!